

Zauberhafte Kinderoper „Das Zauberwort“

VON INGO HODDICK

Das Opernfoyer im Duisburger Theater war gestern in den Basar von Bagdad verwandelt. Die Deutsche Oper am Rhein hatte nämlich zur Premiere der Kinderoper „Das Zauberwort“ von Josef Gabriel Rheinberger nach dem Märchen „Kalif Storch“ von Wilhelm Hauff geladen.

Zur Erinnerung: Eigentlich möchte der Kalif nur schlafen. Doch als ihm ein Kaufmann eine geheimnisvolle Schrift und ein Zauberpulver anbietet, ist seine Müdigkeit schnell verfliegen. Mit Hilfe des

Pulvers und mit dem Zauberwort „Mutabor“ soll man sich in jedes erdenkliche Tier verwandeln und dessen Sprache verstehen können. In Storchengestalt begeben sich der Kalif und der Großwesir auf eine spannende Reise in das Reich der Tiere.

Volker Böhm hat das hier mit der üppigen Bühne von Alice Nierentz und den prächtigen Kostümen von Inga Güle sehr fantasievoll und auch witzig inszeniert. Da gibt es auch mal Schattenspiele, oder Regenschirme als Frösche. Irgendwo in dem rundum und von oben bis unten bespielten Opernfoyer pas-

siert immer etwas, die kleinen und auch die großen Besucher auf der Kissenslandschaft in der Mitte kommen aus dem staunenden Drehen nicht heraus. Das ist eine jener Verführungen zum Musiktheater, die auf das Gesicht aller Besucher zumindest ein glückliches Schmunzeln zaubert.

Vollendet wird der orientalische Zauber durch die musikalische Qualität der Produktion. Der vor drei Jahren gegründete Kinderchor am Rhein wird immer noch besser, auch in anspruchsvollen Solopartien. Die Dirigentin Karoline Philippi erweckt mit flotten Tempi und

liebevoller Detailarbeit die hörenswerte Partitur zum Leben. Das macht besonders viel Spaß, weil Friedmann Dreßler Rheinbergers Musik farbenreich für Kammerensemble arrangiert hat und auch die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker ihr Bestes geben.

„Das Zauberwort“ wird noch zweimal gegeben, nämlich am Sonntag, 1. Juli, um 11 und um 15 Uhr. Karten gibt es im Opernshop an der Düsseldorfstraße 5-7, ☎ 0203.9407777, und an der Tageskasse im Theater, die eine Stunde vor Beginn der Vorstellung geöffnet wird.

Mitten im Orient

„Das Zauberwort“ feiert auf Panorama-Bühne Premiere. Kinderchor des Theaters begeistert

Verena Barton-Andrews

Mitten in einem Märchen aus 1001 Nacht fanden sich die Besucher des Stadttheaters am Sonntag bei der Premiere von Josef Gabriel Rheinbergers „Das Zauberwort“ wieder. Der Kinderchor am Rhein führte erstmals in Zusammenarbeit mit dem Orchester der Duisburger Philharmoniker das Stück über den Kalifen von Bagdad auf, der sich mithilfe eines Zauberpulvers in einen Storch verwandelt. Das ausverkaufte Foyer verwandelte sich zu Beginn der Vorstellung in eine Panorama-Bühne im Orient. Die hohen Säulen des Raumes grenzten verschiedene Gemächer und Situationen aus dem zauberhaften Märchen voneinander ab. Das Publikum saß inmitten der Szenerie auf Polsterwürfeln. Das Stück beginnt mit dem Aufziehen der vielen Vorhänge, hinter denen sich das orientalische Volk, der Gelehrte Selim bei seiner Arbeit und schließlich der Kalif selbst, umgeben von seinem Harem, verbirgt.

„Still, der Kalif will träumen“, erheben sich die Stimmen des Kinder-



Ein spannendes Märchen aus 1001 Nacht: „Das Zauberwort“.

FOTO: FRANK HELLER

chores zum Gesang. Mit Palmenwedeln wird dem Herrscher in prächtigem Gewand, mit Rauschebart und Federturban Luft zugefächert. Zu Besuch kommt der Großwesir mit einer Kiste voll Geschmeide. Darüber auch ein Zauberpulver und ein Zauberwort, mit dem sich der Kalif in jedes beliebige Tier auf Erden verwandeln kann. Der Herrscher unternimmt eine abwechslungsreiche Reise in das Reich der Tiere und wird dabei begleitet vom vielstimmigen Gesang des Kinderchores. Eine überzeugende Gesangsleistung im Einklang mit dem Orchester, ein um 360

Grad wandelbares Bühnenbild und die farbenfrohen Kostüme der Kinder sorgen am Schluss des Stückes für viel Applaus.

Die Umsetzung der Bühnenbildidee stammt von Alice Nierentz, die mit ihrer Panorama-Bühne das Publikum in den Orient entführen wollte. „Allein mit seinen Säulen und Lampen gibt der Raum schon ein orientalisches Gefühl her. Die Vorhänge sollten die Besucher neugierig machen, es war zwar viel Arbeit für die Technik, aber etwas anderes als die typische Guckkastenbühne“, sagt die Bühnenbildnerin. Auch

Theaterpädagogin Maïke Fölling zeigt sich von dem dritten Stück in Zusammenarbeit mit dem Kinderchor begeistert: „Der Raum ist noch nie rundum genutzt worden, es ist eine schöne Idee.“ Regisseur Volker Böhm ist mit der Leistung seiner Schützlinge nach der Premiere zufrieden: „Es ist toll, mit welchem Eifer die Kinder dabei sind“, findet er. Sein Stück wird insgesamt vier Mal zu sehen sein. Im nächsten Jahr will er die „Arche Noah“ in das Stadttheater bringen.

„Das Zauberwort“ wird am 1. Juli, um 11 und 15 Uhr erneut vom Kinderchor am Rhein präsentiert. Der Eintritt kostet zehn Euro, das Stück ist für Besucher ab sechs Jahren geeignet. Der Kinderchor ist seit drei Jahren ein fester Bestandteil des Theater Duisburg. Die Darsteller sind zwischen sieben und 18 Jahren alt und stellen sich mit Begeisterung musikalischen und darstellerischen Herausforderungen. Über musikalische Talente freut sich der Chor und seine Leiterin Karoline Philippi. Die Proben finden freitags von 16 bis 18 Uhr im Stadttheater statt.

Kinder meisterten Oper

Akteure im Alter zwischen sieben und 17 Jahren standen bei „Das Zauberwort“ nach Wilhelm Hauff auf der Bühne.

Seite 4



Die Akteure der Oper nach einem Hauffschen Märchen hatten ebensoviel Spaß wie die Zuschauer und Zuhörer.

FOTO: FRANK HELLER

Alles andere als kinderleicht

Kinder und Jugendliche meisterten Josef Rheinbergers Oper „Das Zauberwort“. Deutsche Oper am Rhein präsentierte vorbildliche Nachwuchsarbeit

Pedro Obiera

Der Wert dieser Arbeit ist kaum einzuschätzen: Hoch motivierte Kinder und Jugendliche im Alter von 7 bis 17, bunt kostümiert, voller Eifer, die jede Rolle einer ganzen Oper mit eigenen Stimmen stemmen. Die vorbildliche Jugendarbeit der Deutschen Oper präsentierte am Wochenende einen neuen Höhepunkt mit Josef Rheinbergers Oper „Das Zauberwort“ nach Wilhelm Hauffs bekanntem Märchen „Kalif Storch“.

Der vor zwei Jahren gegründete „Kinderchor am Rhein“, der schon in der „Carmen“-Produktion auf der großen Bühne eifrig mitmischt,

gestaltet mit Unterstützung seiner Leiterin Karoline Philippi und den Duisburger Philharmonikern die Produktion fast durchweg aus eigenen Kräften. Die von Volker Böhm piffig inszenierte Oper ist zwar für Kinder bestimmt, die Rollen sind aber alles andere als kinderleicht zu singen. Karoline Philippi versteht es vorbildlich, alle Kinder, von den Kleinsten bis zu heranwachsenden Teenies in das Projekt einzubringen.

Alle hatten sichtlich Spaß an ihren Aufgaben und den bunten orientalischen Kostümen von Inga Gütle. Das zwei Mal voll besetzte Opernfoyer verzauberte sich durch die Dekorationen von Alice Nie-

rentz in einen prächtigen Sultanspalast. Rheinberger schuf eine klangvolle und eingängliche Musik für die bekannte Handlung, die Cellist Friedmann Dreißler geschnickt für ein größeres Ensemble arrangierte.

Bravoure junge Künstler

„Das Zauberwort“ heißt Mutabar. Damit können sich der Kalif und der Großwesir nach einem riskanten Abenteuer in Menschen zurückverwandeln, nachdem sie durch das Angebot eines bösen Zauberers die Gestalt von Störchen angenommen haben. Es geht zum Glück alles gut. Zwölf Solorollen meisterten die jungen

Künstler bravourös. Die restlichen Mitglieder des erfolgreichen Chores überrahmen die große, auch szenisch munter agierende Chorpartie.

Nicht nur zu ihrem eigenen Vergnügen, sondern auch dem des begeisterten Publikums, das, einem Serali angemessen, dem 50-minütigen Stück auf roten Sitzkissen gebannt folgte. Ein prachtvoll bespielte guter Kinder- und Jugendspiel guter Kinder- und Jugendarbeit, anknüpfend an viele Aktivitäten in Zusammenarbeit mit der Niedertheinischen Musikschule und allgemeinbildenden Schulen. Ein Beispiel auch, wie untrennbar eng Kultur und Bildung ineinander verzahnt sind.